

schen Fragen seien hier nur genannt: Benoît CHAUVIN, *Morimond: une ou deux abbayes? Les fouilles d'Henri-Paul Eydoux: écrits publics et lettres privées* (1953–1982) (S. 115–156). – Benoît CHAUVIN, *La seconde abbaye de Morimond, à la lumière de Walkenried II. Hypothèses et précisions nouvelles* (1990–2003) (S. 157–178). – Benoît ROUZEAU / Erwan MADIGAND, *L'hydraulique dans l'enclose de l'abbaye de Morimond. Approvisionnement, réseaux et fonctions, de la fondation à nos jours* (S. 179–204). – Benoît ROUZEAU, *L'activité industrielle des moines blancs à Morimond aux époques médiévale et moderne d'après les sources écrites et archéologiques: métallurgie et bâtiment industriel cistercien dans l'enclos* (S. 205–240). Eine Zusammenfassung von Michel Parisse schließt den Band; nicht alle Beiträge halten das eigentlich hohe Niveau. Leider fehlt ein Register. M. M.

Sonja BENNER, *Châlons-en-Champagne. Die Stadt, das Chorherrenstift Toussaint und das Umland bis zur Mitte des 14. Jahrhunderts* (Trierer Historische Forschungen 55) Trier 2005, Kliomedia, 749 S. + 19 Karten-Beilagen, ISBN 3-89890-101-7, EUR 96. – Châlons-en-Champagne (bis 1998 Châlons-sur-Marne), das antike Catalaunum, hat eine bischöfliche Tradition seit dem 4. Jh. Nach einer einleitenden Übersicht der älteren Geschichte widmet sich diese überaus gründlich gearbeitete Trierer Diss. hauptsächlich der Zeit vom Amtsantritt Bischof Rogers II. (1042) bis zur Einnahme der Stadt durch englische Truppen (1359). Gegenstand der Betrachtung ist die umfassende verstandene urbane Entwicklung, die sich vornehmlich in der (größtenteils ungedruckten) Überlieferung der geistlichen Institutionen spiegelt. Dabei steht auf weite Strecken das kurz vor 1047 auf einer Marne-Insel gegründete Kanonikerstift Allerheiligen im Vordergrund, aber auch das Domkapitel, drei Domannexstifte, die Benediktinerabtei St. Peter, das Chorherrenstift St. Memmius, später die Niederlassungen der Ritterorden, der Mendikanten und der Trinitarier sowie Hospitäler und Leprosorien kommen gebührend zur Sprache. Ihre räumliche Verteilung liefert Aufschlüsse über Stadtopographie und Siedlungsschwerpunkte, ebenso wie ihre (kartographisch gut dargestellten) Besitzungen im Umland die Funktion der Stadt als Absatzmarkt und Handelszentrum anschaulich machen. Bedeutend waren vor allem das Tuchgewerbe und der Weinhandel. Von besonderem Interesse sind die Darlegungen über Auf und Ab der bischöflichen Stadtherrschaft, die sich im 12. Jh. gegen kommunale Regungen durchzusetzen vermochte und unter Bischof Wido III. (1164–1190) ihren Höhepunkt erreichte, im 13. Jh. jedoch gegenüber dem Machtanspruch des Königtums zunehmend Boden verlor, bis dann 1285 die Grafschaft Champagne in die Krondomäne einbezogen wurde. Insgesamt eine perspektivenreiche, zuverlässige Untersuchung, die Nachahmung finden sollte. R. S.

Jean-François NIEUS, *Un pouvoir comtal entre Flandre et France. Saint-Pol, 1000–1300* (Bibliothèque du Moyen Âge 23) Bruxelles 2005, De Boeck & Larcier, 512 S., 26 Abb., ISBN 2-8041-4772-X, EUR 57. – Das Buch beruht auf einer 2001 in Louvain-la-Neuve eingereichten Diss., die für die Veröffentlichung aufgeteilt wurde: Der vorliegende Band enthält den darstellenden Teil, während die vom Vf. systematisch gesammelten Urkunden der Grafen von